

Roland. Ja, wenn ich ihn bitte, aber die Elster hat gar nichts gesagt.

Karl. Das kannst Du nicht wissen, Du verstehst nur ihre Sprache nicht. Vom Dache herunter hat sie ja „rrab, rrab“ gerufen, das heißt vielleicht: Bitte, verzeih' es mir.

Roland. Heißt das wirklich so auf Deutsch?

Karl. Ich verstehe auch keine Vogelsprache, aber es könnte doch sein.

Roland. Glaubst Du denn, daß es so heißt?

Karl. Ja, ich glaube, die Elster würde ganz traurig sein, wenn sie wüßte, daß ich über die Blätter gefallen bin; darum habe ich ihr auch Alles verziehen.

Roland. Bist Du ihr nicht ein klein bißchen mehr böse?

Karl. Nein gar nicht, wenn ich wieder besser bin, will ich sie mit Kartoffeln und Fleisch füttern; aber ich will nie wieder eine in der Stube in einen Korb einsperren, weil sie das gar nicht mögen.

Roland. Mögen sie denn in einem großen Hause wohnen, wo alle Sachen von Silber und Gold sind, und alle Fenster von Kandiszucker, und wo auf jedem Tisch ein Stück Fleisch und zwanzig Kartoffeln liegen?

Karl. Sie mögen doch noch lieber frei in der Luft umherfliegen.

Roland. Aber wenn das Haus bis an die Luft stößt, und auf jedem Tisch zwei Stück Fleisch liegen?

Karl lacht und sagt: „Ja, dann würde es ihnen am Ende gut gefallen, aber es kostet viel Geld, solch' Haus zu bauen.

Roland. Das schadet nichts. Ich hab' schon 27 Schilling und 2 Dreilinge und 12 Oblaten.

Karl. Ach Roland, Oblaten sind ja kein Geld.